



## Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft starten Initiative #WirtschaftHilft

Berlin, 10. März 2022

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat in Europa die größte humanitäre Krise seit Ende des Zweiten Weltkriegs ausgelöst. Die Versorgungslage in den Kriegs- und Grenzgebieten verschlechtert sich von Tag zu Tag – der Bedarf an Hilfslieferungen nimmt entsprechend zu. Zugleich suchen viele Menschen in den Nachbarländern und auch in Deutschland Zuflucht. Damit wird sich auf mittlere Sicht auch die Frage nach der Arbeitsmarktintegration Geflüchteter stellen.

Die große Welle an Hilfsbereitschaft in Unternehmen und Zivilgesellschaft ist überwältigend. Seit Kriegsbeginn engagieren sich zahlreiche Unternehmen mit vielfältigen Initiativen. Die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft möchten die Unternehmen dabei unterstützen, ihre Hilfsangebote an der Situation vor Ort auszurichten. Spenden sollen dabei auf Grundlage von staatlichen Bedarfslisten oder in Form von finanziellen Zuwendungen an Hilfsorganisationen erbracht werden. Sachspenden können lediglich helfen, wenn sie mit den Empfängerorganisationen vorab abgestimmt wurden.

Zur Unterstützung einer bedarfsgerechten Hilfe haben die Spitzenverbände BDA, BDI, DIHK und ZDH in enger Zusammenarbeit die Initiative #WirtschaftHilft ins Leben gerufen. Unter [www.WirtschaftHilft.info](http://www.WirtschaftHilft.info) erhalten Unternehmen und Verbände umfangreiche Informationen zu folgenden Themen:

### Bedarfsgerechten Spenden:

Viele Unternehmerinnen und Unternehmer wollen helfen oder tun es bereits: mit Geld- und Sachspenden. #WirtschaftHilft informiert über konkrete staatliche Bedarfslisten und deren organisatorische Abwicklung von Spenden, inklusive Kontaktmöglichkeiten u. a. auch zu ukrainischen Unternehmen. Die Website bietet einen Überblick zu möglichen Empfängerorganisationen für finanzielle Spenden.

### Arbeitsmarktintegration Geflüchteter:

Die ankommenden Menschen müssen unmittelbar mit dem Notwendigsten versorgt werden. Es ist damit zu rechnen, dass viele für einen längeren Zeitraum in Deutschland bleiben. #WirtschaftHilft stellt Informationen zur Verfügung, die für einen guten Zugang und die Integration Geflüchteter in den Arbeitsmarkt notwendig sind – rund um die Fragen Aufenthalts- und Arbeitsrecht, Arbeitsvermittlung, Förderinstrumente sowie Sozialversicherungsrecht.

### Auswirkungen auf Betriebe und Beschäftigung:

Der Krieg in der Ukraine sorgt für Lieferengpässe und Produktionsstopps aufgrund fehlender Zulieferungen. #WirtschaftHilft bündelt insbesondere Informationen zu den Themen Wirtschaftshilfen und Kurzarbeitergeld.

Abteilung Kommunikation  
Leiterin: Julika Lendvai  
BDA – Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände  
Breite Str. 29 | 10178 Berlin  
[www.arbeitgeber.de](http://www.arbeitgeber.de)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Abteilungsleiter:  
Dr. Jobst-Hinrich Wiskow  
BDI - Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.  
Breite Str. 29 | 10178 Berlin  
[www.bdi.eu](http://www.bdi.eu)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Bereichsleiter: Frank Thewes  
Pressesprecher: Thomas Renner  
DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.  
Breite Str. 29 | 10178 Berlin  
[www.dihk.de](http://www.dihk.de)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Leitung: Beate Preuschoff  
ZDH Zentralverband des Deutschen Handwerks  
Mohrenstr. 20 / 21 | 10117 Berlin  
[www.zdh.de](http://www.zdh.de)

Die Initiative #WirtschaftHilft wird mit der Bundesregierung sowie den offiziellen Trägern und Institutionen der Flüchtlings- und Ukrainehilfe zusammenarbeiten. So stellen die Spitzenverbände der Wirtschaft sicher, dass flexibel auf veränderte Anforderungen reagiert und gleichzeitig schnell informiert werden kann.